

Einordnung und Kritik des geplanten Handelsabkommens EU-Mercosur

Udo Hemmerling, Deutscher Bauernverband, 22. März 2023

Foto: Pixabay_PublicDomainPictures

„Das Abkommen ist eine große Bedrohung“

Interview | Berlin · Kanzler Scholz drängt auf mehr Freihandel, er setzt vor allem auf die Mercosur-Staaten. Nun warnt aber der Bauernverband vor großen Nachteilen für die deutschen Landwirte. Das Abkommen müsse dringend neu verhandelt werden, so Präsident Joachim Rukwied.

Rheinische Post

27.02.2023, 21:30 Uhr · 3 Minuten Lesezeit

„Scheinheilig und neokolonial“ Greenpeace kritisiert Özdemir für Mercosur-Agenda

Das geplante EU-Mercosur-Freihandelsabkommen stößt bei der Umweltorganisation auf Kritik. Umso mehr ist sie über die Haltung des deutschen Agrarministers zu dem Projekt empört.

Tagesspiegel, 21.3.23 Heute, 07:09 Uhr



Greenpeace hat die Haltung von Bundesagrarminister Cem Özdemir (Grüne) zum geplanten EU-Mercosur-Freihandelsabkommen vehement kritisiert. „Es ist scheinheilig und neokolonial von Özdemir, ein Freihandelsabkommen durchzudrücken, mit dem Scheinargument, dass es den Hunger und die Waldzerstörung in Brasilien bekämpft“, sagte Greenpeace-Handelsexpertin Lis Cunha der Deutschen Presse-Agentur.

Anzeige



Direkt aus dem dpa-Newskanal
dpa, 20. März 2023

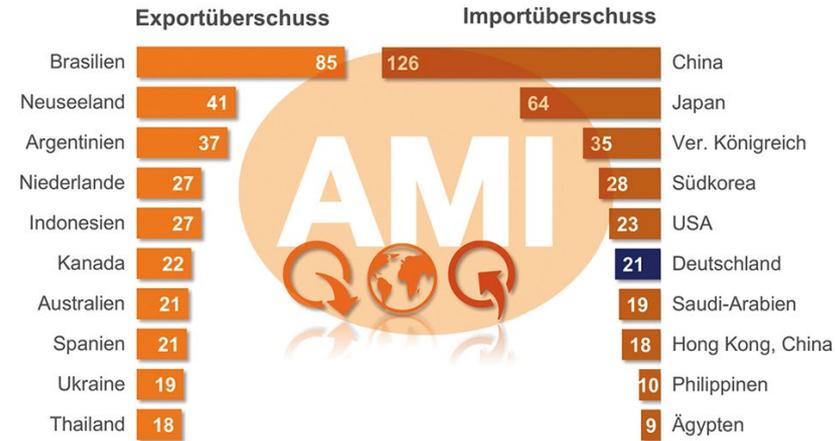
Brüssel (dpa) - Die Interessen deutscher Landwirte werden nach den Worten von Bundesagrarminister Cem Özdemir beim geplanten Mercosur-Freihandelsabkommen ausreichend berücksichtigt.

"Die Auswirkungen von Mercosur auf unsere Landwirtschaft sind doch sehr überschaubar", sagte der Grünen-Politiker am Montag vor einem Treffen mit seinen EU-Amtskolleginnen und -kollegen in Brüssel. Man habe dies durch das bundeseigene Thünen-Institut wissenschaftlich begleiten lassen, so der Minister.



Weltagrarhandel

Nettoexporteure und -importeure im Jahr 2021, in Mrd. USD

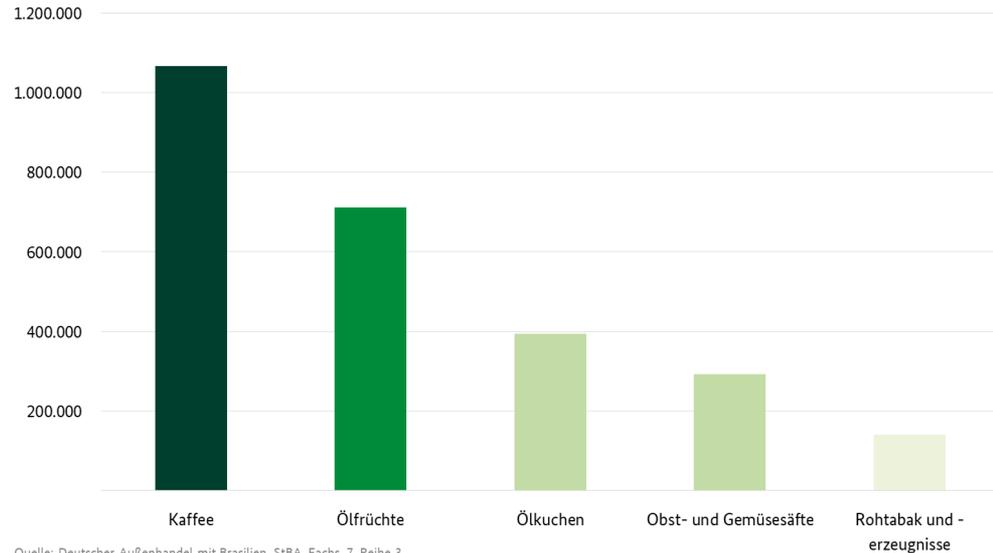


© AMI 2022/AB-110 | AMI-informiert.de

Quelle: UN Comtrade

Die fünf führenden Importe aus Brasilien 2021

Importe in 1.000 Euro

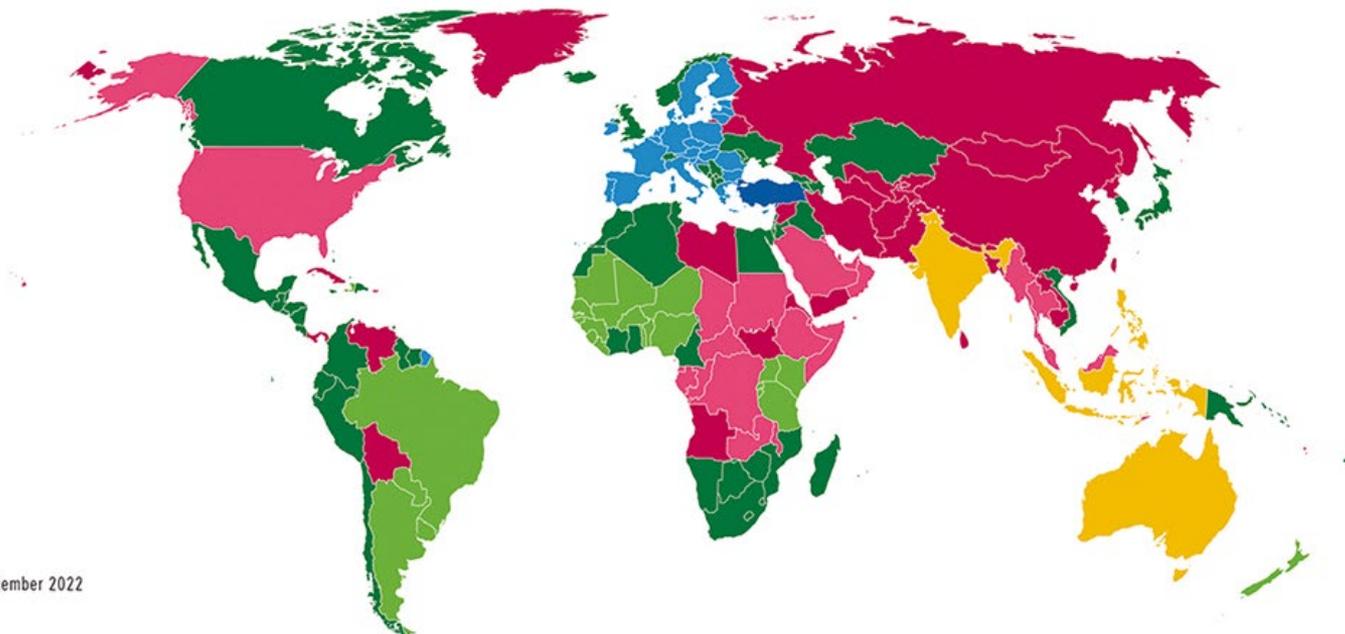


Quelle: Deutscher Außenhandel mit Brasilien, StBA, Fachs. 7, Reihe 3

- Exporte Brasilien-DE in 2021: 7,5 Mrd. Euro, dav. 3,1 Mrd. Euro Agrar
- Importe Brasilien aus DE in 2021: 10,5 Mrd. Euro, dav. 0,2 Mrd. Euro Agrar

Geopolitik – Die EU sucht nach Partnern...

Handelsabkommen der EU 2022



Stand: September 2022

■ Europäische Union ■ Zollunion ■ Abkommen (vorläufig) in Kraft ■ Verhandlung abgeschlossen - Annahme/Ratifizierung steht aus - noch nicht in Kraft
■ In Verhandlung ■ Kein Abkommen ■ Verhandlungen unterbrochen

EU-Mercosur-Abkommen 2019 (I)

- Generell: Schrittweiser Wegfall von über 90% aller Zölle/“Zolllinien“
- Agrar: Genereller Wegfall der Zölle, außer in sensiblen Bereichen; dort Zollquoten ohne bzw. mit abgesenkten Zöllen. (TRQ tariff rate quota)
- Sensible Sektoren der EU mit speziellen Zollquoten: Rindfleisch, Zucker, Ethanol, Geflügelfleisch, Schweinefleisch (Ractopamin-frei), Schaffleisch, Honig, Reis
- Sojahandel in die EU bereits heute zollfrei.

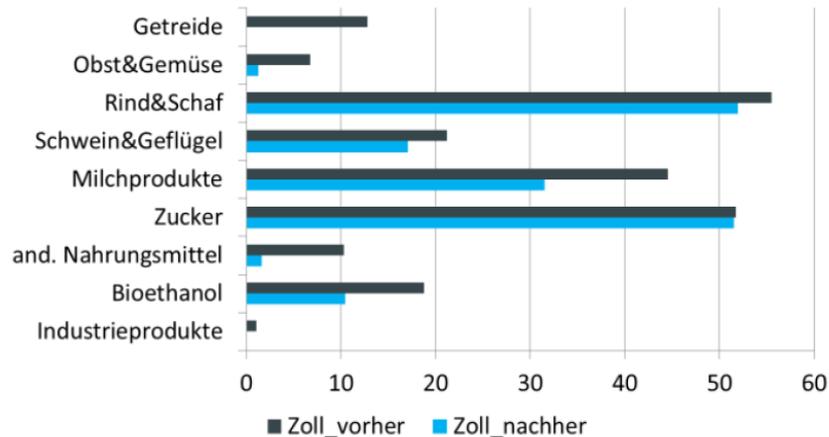
EU-Mercosur-Abkommen 2019 (II)

- Sensible Sektoren der Mercosur-Staaten mit Zollquoten:
u.a. Käse, Magermilchpulver
- Mercosur hebt Zölle auf u.a. für Süßwaren, Wein, Spirituosen,
Tomatenprodukte, Olivenöl, Äpfel und Birnen, Kartoffelprodukte, Malz
- Anerkennung von 357 geographischen Herkunftsangaben

Analyse des Thünen-Instituts 2020 – „keine ‚Überschwemmung‘ der EU-Agrarmärkte“

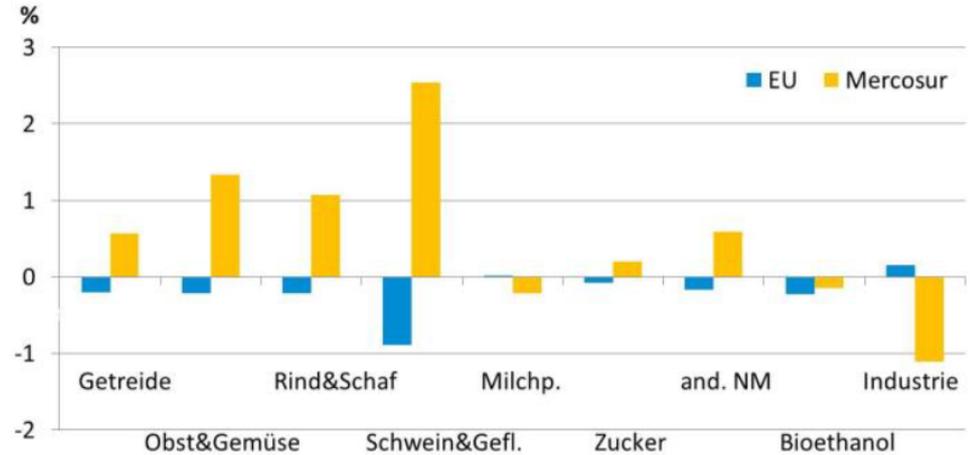
Abbildung 1: Zolläquivalente der EU vor und nach Umsetzung des EU-Mercosur-Handelsabkommens.

Quelle: Eigene Berechnungen. Aggregation über handelsgewichtete



Referenzgruppen. Grundlage: Zolltabellen Trade Part of the Association Agreement, EU-Kommission, 28. Juni 2019.

Abbildung 2: Produktionsänderungen im Jahr 2027 durch das EU-Mercosur-Handelsabkommen



Quelle: Eigene Berechnungen. Kombination aus MCP-Modell und MAGNET-Modell. And. NM = andere Nahrungsmittel, Milchp. = Milchprodukte, Gefl. = Geflügel.

Beispiele für unterschiedliche Standards EU-Mercosur

- Pflanzenschutzmittel-Anwendung:
 - In der EU jüngst verboten: Neonikotinoide, Thiamethoxam, Imidacloprid u. Clothian
 - Atrazin (in DE seit 1991 verboten)
 - Anwendung von PSM dort ohne staatliche Kontrolle. Kein Sachkundenachweis etc.
- Tierhaltung:
 - Antibiotika in den Mercosur-Staaten ohne vorherige Konsultation eines Veterinärs.
 - Kein Monitoring oder vergleichbare Strategien zur Reduzierung von Antibiotik-Einsatzes.
 - Einsatz dort auch zur Wachstumssteigerung.
 - Mangelnde Rückverfolgbarkeit bei Vieh und Fleisch

Auswirkungen der EU Farm-to-Fork-Strategie: Senkung der EU-Erzeugung & Leakage

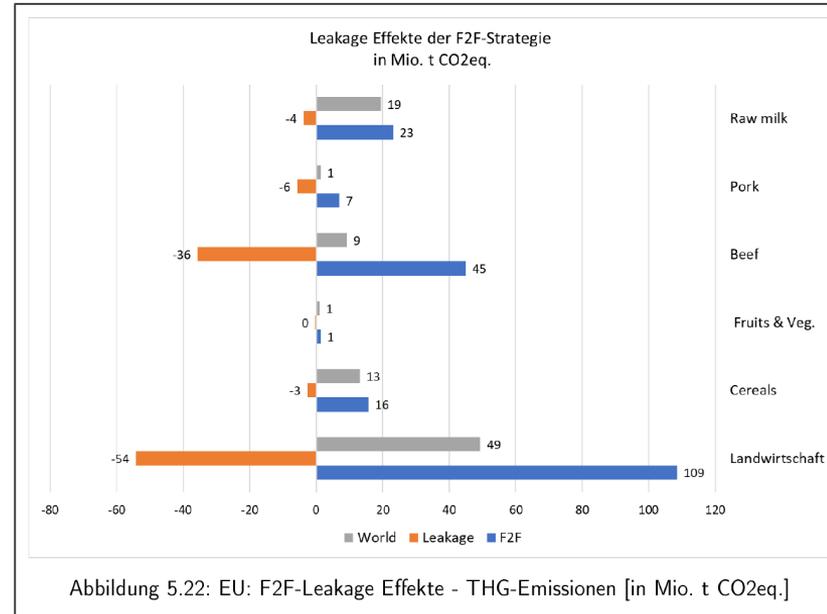
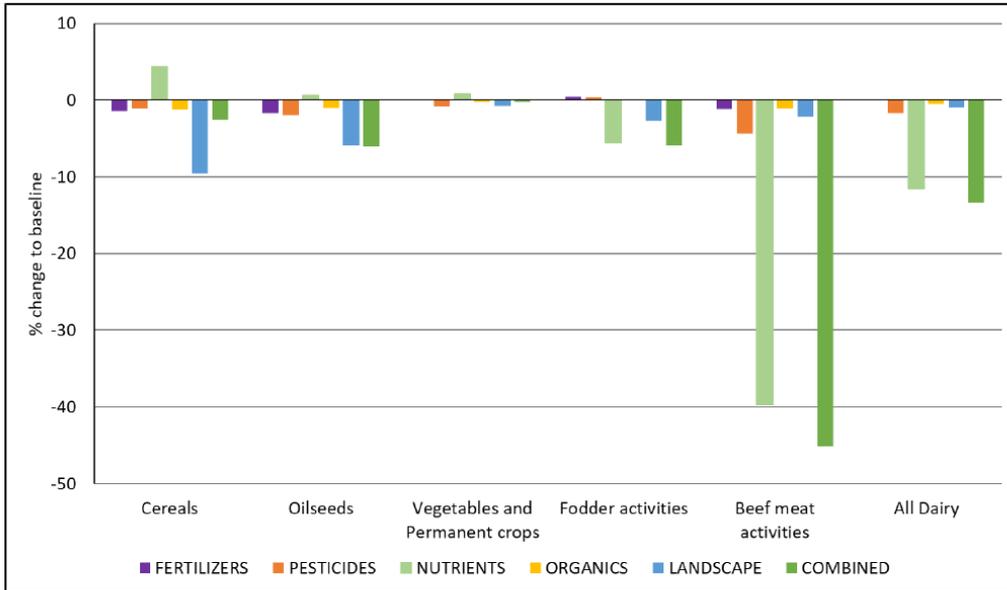


Abbildung 5.22: EU: F2F-Leakage Effekte - THG-Emissionen [in Mio. t CO₂eq.]

Abbildung 5.1: EU: Produktionsumfang [in ha and heads], % Änderung zur baseline

Quelle: Studie Prof. Henning/Dr. Witzke: Studie zur Folgenabschätzung des Green Deal. Agrarverbände sehen prognostizierten Produktionsrückgang kritisch. Wissenschaft sieht Potenziale bei innovativer agrarpolitischer Umsetzung. | Grain Club (grain-club.de)

Handelspolitische Forderungen des DBV (I)

- Agrarimporte aus Drittländern dürfen die hohen und kostenintensiven EU-Standards im Verbraucher-, Umwelt-, Klima- und Tierschutz nicht unterlaufen.
- Das EU-MERCOSUR-Abkommen steht exemplarisch für eine fehlgeleitete Handelspolitik. Es wird abgelehnt und muss neu verhandelt werden.
- Das Abkommen muss an die Standards des EU „Green Deal“ angepasst werden.
- Alle künftigen Handelsabkommen müssen spezifische Klauseln enthalten, wonach Agrarprodukte nur dann zollfrei gehandelt werden, wenn sie europäischen oder gleichwertigen Umwelt-, Klima- und Tierwohlstandards entsprechen.
- Mittels Audits und Inspektionsbesuchen durch EU-Institutionen muss die Einhaltung gewährleistet sein. Vereinbarung über die Ausnahme sensibler Produkte möglich bleibt.

Handelspolitische Forderungen des DBV (II)

- Lebensmittel und Agrargüter, welche mit in der EU verbotenen Substanzen oder Verfahren hergestellt wurden, dürfen nicht in die EU eingeführt werden.
- Pläne für einen EU-Grenzausgleich im Klimaschutz (carbon border adjustment) werden unterstützt.
- Instrumente und Mechanismen sind zu entwickeln, welche die Differenzen zwischen internationalen und europäischen Umwelt-, Klima- und Tierwohlstandards ausgleichen. Bis dahin bleibt in der EU ein Ausgleich über Direktzahlungen grundsätzlich notwendig.

Zur Kennzeichnung / Labelling:

- Europäische und regionale Erzeugnisse müssen für die europäischen Verbraucher klar erkennbar sein, damit sie regionale Wirtschaftskreisläufe durch ihre Kaufentscheidung stärken können. Importware aus Drittländern muss als solche gekennzeichnet werden.
- Darüber hinaus können privatwirtschaftliche Branchenstandards in Deutschland und der EU entwickelt werden, die mittels Zertifizierungssystemen Importe von Agrargütern, welche diese Standards unterlaufen, unmöglich machen. Kehrseite ist die damit verbundene Bürokratie entlang der Wertschöpfungskette. Deswegen muss im Regelfall der Schutz vor Standard-Dumping durch die Handelspolitik selbst erfolgen.

Initiativ-Papier Österreichs im EU-Agrarministerrat

März 2023: Österreich unterstreicht ablehnende Haltung zum Mercosur-Abkommen.

Forderungen:

- Eingehende Analyse von Überwachung und Kontrolle von Agrarimporten; Die künftigen Mercosur-Agrarhandelspotenziale; Eine finanzielle Kompensation bzw. Unterstützung zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und Schutzmaßnahmen (bilaterale Schutzklausel) im Agrarsektor;
- Umfassende Aktualisierung der Folgenabschätzung der kumulativen Auswirkungen der Freihandelsabkommen unter Berücksichtigung der neuen Farm-to-Fork-Strategie, einschließlich einer Bewertung der sektoralen Auswirkungen;
- Engagement für die Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit des EU-Agrarsektors
- Verankerung der EU Green Deal Agenda, wie z. B. dem Rechtsrahmen für nachhaltige Lebensmittelsysteme. => Verankerung von Labelssystemen der EU in Handelsabkommen.

Ausblick auf den politischen Prozess

- EU-Kommission will das Abkommen offenbar bis zum Sommer mit den Mercosur-Staaten schnell abschließen
(ergänzt um Zusatzerklärungen, ohne das Abkommen zu öffnen)
- Danach Ratifizierung im EU-Handelsministerrat (qualifizierte Mehrheit) und im Europa-Parlament („einfache“ Mehrheit). Wann??
- EP-Position Okt. 2020: *„Das EU-Mercosur-Abkommen kann in seiner jetzigen Form nicht vom Parlament ratifiziert werden“.*
- Absehbar: Wichtiges Thema im Europawahlkampf Mai/Juni 2024